

E-Mail: info@cuxonline.de[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

Lokale Nachrichten
 CN.ePaper
 Anzeigen aufgeben
 ABOplus-Card
 Die CN-Redaktion
 Media-Daten
 Bannerwerbung
 Leserservice
 CUXjournal
 Strandgut
 CN-Spezi@I
 Leserbriefe
 Grußbrücke
 Impressum

Suchen & Finden

Branchenverzeichnis
 Cux-Navigator

Online-Treff

CUX-Forum
 Singlesuche
 Cuxland-Seite des Monats
 Foto-Community
 Fernleser
 CN-Gästebuch
 Link zu uns

CN-Service

CuxTIPPS
 Ticket-Service
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

CN-Extra

"Meinck-Tours"
 "Top-Gebrauchte"
 Handelsregisterliche Eintragungen

"Meinck-Tours"**Felslandschaft mit faszinierenden Farben und Formen**

Holger Meinck in Quilmes – Salta



Zu Beginn des 11. Jahrhunderts bauten die Quilmes-Indianer eine neue Stadt, in der vor der Eroberung durch die Spanier ca. 5000 Menschen wohnten. Allerdings wurde die Stadt nach 35-jähriger Gegenwehr besiegt. Die Spanier zwangen die letzten Überlebenden zu einem 1000 km langen Fußmarsch nach Buenos Aires, und auch heute noch tragen ein Vorort und sogar eine Biermarke den Namen Quilmes.

Die Ruinen der Stadt kann man heute bewundern und sie geben ein gutes Zeugnis der indianischen Baukunst ab.



Da es zum Fotografieren der Ruinen zu spät war, wollte ich sie mir am Morgen angucken. Gerade als ich mein Rad an den Ruinen abstellte, kam Chris mir entgegengeläufen. Er hatte die Ruinen schon besichtigt und wollte nun sein Zelt aufschlagen.

Also campten wir zusammen und ich besichtigte die Ruinen, während Chris weiterradete. Die Ruinen waren zwar nicht sehr spektakulär, dafür war aber die Aussicht über die teilweise bis zu 10 Meter hohen Kandelaberkakteen sehr

eindrucksvoll. Nachdem ich die Ruinen besichtigte, traf auch ein anderes Radfahrerpärchen ein. Die beiden kamen aus Slowenien und waren mit ihren Rädern nach La Paz unterwegs. Wir unterhielten uns ein wenig, während ich meinen Reifen wechselte, denn mein Schlauch verlor auf unerklärliche Weise dauernd Luft.

Anschließend verabschiedeten wir uns und ich radelte nun alleine weiter. Die Straße zog sich durch die wüstenähnliche Landschaft und flimmerte in der Hitze des Tages. Als ich an einem Friedhof hielt, um Fotos zu machen, schossen die beiden Slowenen an mir vorbei. Etwas später traf ich die beiden dann in Cafayate wieder. Dort aßen wir zusammen zu Mittag und unterhielten uns über das Reisen und Radfahren. Nachdem wir zusammen gegessen hatten, beschlossen wir, ein Stück zusammen weiterzufahren.

Zuerst füllten wir unsere Wasser- und Essensvorräte auf und dann ging es auch schon weiter. Die beiden hatten wenig Zeit, denn sie mussten zu einer bestimmten Zeit in Salta sein, dementsprechend radelten sie auch.

Er war Polizist und Halbmarathonist und sie war eine ehemalige MTB-Rennfahrerin. Bei dem Tempo das die beiden drauf hatten, würden wir unsere Ketten sicher zum Glühen bringen!

Von Cafayate aus führte die Straße durch die Quebrada de las Conchas, eine wunderschöne Felslandschaft, dessen unterschiedliche Farben und Formen uns immer wieder anhielten ließen, um Fotos zu schießen. Hinter jeder Kurve änderten sich die Formationen und Farben, allerdings ließ ein heftiger Gegenwind uns kräftig in die Pedale treten.

Wir besichtigten die Einzelschlucht El Anfiteatro und waren erstaunt über deren Ausmaße. Gerne hätte ich in der Gegend mehr Zeit verbracht, aber wir mussten leider weiter. Zuerst

wollten wir an der Einzelschlucht campen, beschlossen aber später es nicht zu tun.
Stattdessen schlugen wir unsere Zelte ca. fünf Kilometer weiter neben der Straße auf.

Wir unterhielten uns bis spät in die Nacht und bewunderten den faszinierenden
Sternenhimmel, ehe wir müde aber glücklich in unsere Schlafsäcke krochen.